

255/2001

Stuttgart, den 06.11.2001

Grüne rügen „verbrannte Erde“ beim Rückzug des DB-Güterverkehrs

Privatbahnen sollen Verkehr übernehmen - Anschubprogramm des Landes gefordert

Die Grünen im Landtag kritisierten die Rückzugsplänen der Deutschen Bahn im Güterverkehr. „Wenn sich die Deutsche Bahn AG im Güterverkehr nicht nur vom flachen Land, sondern auch aus Kreisstädten und Mittelzentren wie Göppingen und Leonberg zurückzieht, kann die Verkehrspolitik nicht tatenlos zusehen“, so Boris Palmer, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag. Die Landesregierung forderte Palmer auf, sich aus strukturpolitischer Verantwortung stärker für den Erhalt des Schienengüterverkehrs zu engagieren. Mit Anschubfinanzierungen müsse sichergestellt werden, dass Newcomer im Schienengüterverkehr die die Lücken eintreten können, die DB-Cargo hinterlässt.

Mit der Einführung der Schwerverkehrsabgabe für Lkw und zusätzlichen Investitionen in das Schienennetz versuche die Bundesregierung, den Schienengüterverkehr attraktiver zu machen. Trotzdem ziehe sich die Konzerntochter DB-Cargo im Güterverkehr immer weiter zurück. Palmer: „Offensichtlich ist DB-Cargo zu schwerfällig und zu Offensivkonzepten nicht in der Lage. Es entsteht der bittere Eindruck, dass es für den Güterverkehr auf der Schiene eine Zukunft nur ohne das Unternehmen Deutsche Bahn geben wird.“

Nur in einigen Fällen sei es DB-Cargo gelungen, eine Lösung für die Weiterbedienung durch andere Eisenbahnunternehmen zu finden. Der überwiegende Teil der 58 Bahnhöfe, aus denen sich die DB zum Jahresende im Güterverkehr zurückziehen will, würden gänzlich geschlossen.

Palmer forderte, die Bahn dürfe sich erst von diesen Bahnhöfen verabschieden, wenn andere, flexiblere Bahnen für eine Übernahme der Bedienung gefunden seien. „Ist die Schienenbedienung erst einmal unterbrochen, sind auch die letzten Kunden verprellt. Diese Strategie der verbrannten Erde durch den Ex-Monopolisten DB ist nicht akzeptabel“, so Boris Palmer.